

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Ausferner Bote 1928**

# Mußferner Bote

Anzeigen für den Bezirk Reutte  
und Deutschland werden von der  
Verwaltung des Blattes ent-  
gegengenommen.

zugleich Amtsblatt des Bezirkes Reutte.

Alle Anzeigenannahme außere-  
halb des Bez. Reutte, Friedrich-  
Kraß-Finoncen Jansbruck, Jug-  
gergasse 2 ☎: Tel. 442

Verwaltung: Reutte, Hauptstraße 76.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Bezugspreis monatlich 1 Schilling. — Einzel-Nummer 12 Groschen

Ne. 19

Reutte, am 7. März 1928

7. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Rundmachung

Ueber Wunsch des bayr. Bezirksamtes Sonthofen wird Folgendes verkauft: Wie bereits in früheren Jahren mitgeteilt wurde, hat die Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern in Augsburg unterm 14. III. 1922 bezw. 17. II. 1926 die Anordnung getroffen daß Kinder jedes Lebensalter d. h. auch Kälber auf Alpen oder Weiden, auf der Raufschbrand aufzuziehen pflegt, nur dann gebracht werden dürfen, wenn sie im Jahre des Auftriebes der Schutzimpfung unterstellt worden sind. Die Schutzimpfungen gegen den Raufschbrand sind vom Bezirksleiter oder den hierzu ermächtigten Tierärzten durchzuführen. Die als Raufschbrandalpen namhaft gemachten Alpen des Bezirkes Sonthofen sind folgende: Gemeinde Aach: Buralpe, Burst, Dietle, Farach, Fluh, Einegund, Eibele, Gund, Gündle, Glaiswanden, Grappach, Häuslergschwend, Häderich, Hintersimatsgund, Hochbühl, Hohenegg, Holzschlag, Holzschlag, gen. Bergmüser, Höhenmoos, (Hörmoos), Langmüser, gen. Mittelbergmüser, Langenbach, Lauchalpe (Sonnenseite), Mittelberg, Mittelstieg, Obergehewang, Oberhelmingen, Remellegg, Rindalpe, Samasberg, Savanden, Schilpere, Salmalgrube, Seberer, Seele, Sura, Unterbergmüser, Unterfluh, Unterhelmingen, Unterlauchalpe, Unterstieg, Unteraelchenweg. Viehweiden: im Brand bei Hs. Nr. 9 in Schindelberg, im Siebel des Anton Mitz von Stelbis, des Klemens Huth in Aach. Gemeinde Altstädten: Alpe Altstädtenhof; Gemeinde Balderschwang: Alpen Gunden-Fluh, Hochschelpen (Hochschelpach), Hinterarsch, Hölzigen, Jungkansen, innere Scheue, Köpfe, Kreuzle, Rennings-Edelpach, obere Hirschgund, Piesenalpen und zwar die beiden nördlich des Piesentopfes gelegenen, Rindbäche (vordere und innere, Rofschelpen (Rofschelpach), Schelbach, Schelling, Schelpen, Säneller, Schwand, Schlaf- fiken, Schlupfhalben, Schrine, Schwarzenberg, Stillberg, Spicher- halbe, Stöcken, Wald, Wilhelmine (obere), Oberbalderschwang; Gem. Postlerlang: Alpen Volgen, Hirtenstein u. Rangiswangeralpe;

Heimweide Walburga Locher in Postlerlang, Gemeinde Burgberg: Alpen Raßberg (Bildnach) und Schwand; Heimweiden des Franz Josef Haug in Burgberg und des Johann Hatt in Lannach; Gemeinde Bühl: Alpen Gündle, Oberegg, Unteregg; Gemeinde Gungesried: Alpen Gaterücken, Gündle, Heubat, Hinterau, Hirschgund, Hülligen, Holzschlag, Rappengschwend, Rindalpe (Sonnenseite), Brinschen, Schönbuch, Vorsöß II; Gemeinde Hindelang: Alpen Bläfers, Bergle, Eä, Erzberg, Gehren, Hinterbach, Heisenloch, Küh- bach, Platten, auf der Schnippe, Stierbach, Taufersalpe, und Vie- weide in Groß; Gemeinde Immenstadt: Alpe Seifenmoos; Ge- meinde Obermaifelsstein: Dinajörgenalpe, Hörnalpe; Gemeinde Oberstdorf: Biberalpe, Bierenwang, Buchrain, Eschbachalpe, Gun- tenalpe, Alpen Griesgund, Goldenwang, Hintereindlsbach, Käfer- alpe, Petersalpe, Rappenalpe, Alpe Ringatsgund, Seelalpe (hintere), Taufersberg (vorderer und hinterer), Alpe Vorderindlsberg, Alpe Baumatsgund; Gemeinde Oberstaufen: Aualpe, Alpe an der Kalz- hofener Jugend, Alpe Hinterbuschschwend (Hinterblüschschwend), Hinterhalben, Hochbühl, Oberklamm und Vorderbuschschwend Heimweide des Josef Fink in Hinterreute, Gemeinde Osterd wong Heimweide des Engelbert Beckler in Osterd wong; Gemeinde Rettenberg: Adelharzalpe des Peter Siemer, Alpe Kammered, Alpe Köllen; Gemeinde Schöllang: Geisalpe, oberer und unterer See, Hintere Entschenalpe, Viehweide in Reidenbach und Vieh- weide Tonerlesteil; Gemeinde Sonthofen: Alpe Lichthalde, Alpe Sonthofer Hof und Viehweide der Ortschaft Hofen; Gemeinde Thalkirchdorf: Viehweide Thalkirchdorf des Seb. Meyer; Gemeinde Tiefenbach: Alpen oberes Gatter, Kestleralpe, Oberkeßler, Osterberg, Alpe unter dem Horn; Gemeinde Unterjoch: Buchlealpe, Kleealpe Alpen Wiedemannschwend und Zerrer; Viehweide Unterjoch der Maria Gehring; Gemeinde Untermaifelsstein: Weide der Kath. Zettler am Rottacherberg; Gemeinde Wertach: Alpe Reuterwanne, Alpe Sänthleral (Wertacher Alpe); Viehweide am schliefriegen Bach auf dem Adelharz. Außerdem die Spitalalpe in der Österr. Gemeinde Mittelberg, Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

## Wochenrundschau.

**Oesterreich.** Die auf die Rede des Bundeskanzlers Dr. Seipel wegen Unterdrückung der Südtiroler erwartete Gegenrede hat Mussolini am Samstag gehalten. Wenn man aus der ganzen Rede, die hauptsächlich auf das lebhafteste Gemüt der Italiener zugeschnitten ist, das herauschält, was nach Weglassung der üblichen Phrasen bleibt, so kommt man zu dem Schlusse, daß eigent- lich herzlich wenig übrig bleibt. Er erinnert an die vie- len angeblichen Freundschaftsbeweise, die Italien Oe- sterreich im Laufe der letzten 10 Jahre gegeben hat, so besonders auf finanziellem Gebiete. Allerdings war es nicht notwendig, daß Mussolini dem armen Oesterreich gegenüber, das ja der ganzen Welt gegenüber aller- dings ganz unbegründet und selbst schuldlos, Schuldner ist, die Hilfe Italiens besonders vorwirft. Sich gegen

die Vorwürfe der deutschen Abgeordneten zu verteidigen, ist ihm nicht gelungen. Entweder ist er sehr schlecht informiert, oder er verdreht die Tatsachen. Die deut- sche Minderheit in Südtirol wird nicht so behandelt wie die italienische Bevölkerung in Italien, ja nicht einmal so, wie Italien seine fremdsprachigen Völker behandelt, denen wenigstens die Muttersprache gelassen wird. Da- rüber kommt Mussolini auch mit den längsten Reden nicht hinweg, daß die den Südtirolern vom König und den früheren Ministerien gegebenen Versprechungen von der faschistischen Regierung nicht eingehalten werden. Die Drohung, daß er das letztemal über Südtirol spricht und das nächstemal zu Laten übergehen wird, ist im Hinblick auf das wehrlose Oesterreich, das in einem sol- chen Falle doch wohl vom Völkerbunde beschützt würde,

nicht ernst zu nehmen. Alles in allem genommen bringt die Rede Mussolinis jedenfalls nichts Neues und es dürfte in Bälde dieser Zwischenfall zwischen Oesterreich und Italien offiziell wenigstens ohne Folgen vorübergehen. Allerdings werden die armen Südtiroler eher eine Verschärfung ihrer ohnedies schon harten Lage zu erwarten haben. Das ist einmal so der Gang der Welt, daß der Schwache auf keine Freunde zu rechnen hat. —

**Deutschland.** Nachdem die Einigungsverhandlungen zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Metallarbeiterverband gescheitert sind, wird jetzt die Stilllegung der Betriebe durchgeführt. Die Fabriken von Siemens-Schuckert, Mix und Genest und Bergmann werden heute über 50.000 Arbeitern und Arbeiterinnen anheimgen, ihre Beschäftigung auszusetzen oder ihre Entlassung zu nehmen. Die Betriebe der Deutschen Telephonwerke und Kabelindustrie A.-G. werden Dienstag stillgelegt werden. Davon werden

1800 Arbeiter betroffen. Neue Verhandlungen sind bisher nicht in Aussicht genommen. Insgesamt werden Anfang der kommenden Woche in den Werkzeugmacherbetrieben rund 65.000 Arbeiter feiern müssen. Die weitere Gestaltung der Lage ist nicht zu übersehen. Der Streik dürfte sich schon am Dienstag auf die A. G. O. und auf die Borfigwerke ausdehnen.

**Rußland.** Die Regierung erließ an die Bauernbevölkerung eine Proklamation, in welcher diese aufgefördert wird, im Frühjahr die Anbaufläche zu vergrößern. Für das nächste Jahr werden großzügige Steuererleichterungen für die Bauernschaft geplant, 35 Prozent der Bauern sollen überhaupt von Steuern befreit werden, den übrigen Bauernschichten sollen die Steuern ermäßigt werden. In Charkow wurden 22 Sowjetvor-sitzende wegen Amtsmißbrauches vor Gericht gestellt. Fast alle werden beschuldigt, gegen die reichen Bauern nicht mit der nötigen Strenge im Sinne der Regierungsverordnung vorgegangen zu sein.

## Aus der Heimat.

### Keutte und Umgebung.

**Keutte.** (Die Gemeinde Besitzerin des Muttererhofes). Vor zirka zwei Jahren ist der Gasthof „Muttererhof“, der auf einer Anhöhe an der Gemeindegrenze von Mutters und Natters auf dem Mittelgebirge bei Innsbruck liegt, aus dem Besitze des Frl. Eisendraht an den früheren Besitzer des Posthotels in Keutte, Herrn Artur Angerer, übergegangen. Das Anwesen ist mit Hypotheken schwer belastet. Da einzelne Gläubiger auf Rückzahlung drängten, wurde das Anwesen zur Versteigerung ausgeschrieben, die am Mittwoch, den 29. Februar hätte stattfinden sollen. Die Versteigerung ist aber unterblieben, weil die Gemeinde Keutte in letzter Minute eingesprungen ist, um die Gläubiger zu befriedigen. Die Marktgemeinde Keutte ist die Besitzerin des Gasthofes „Muttererhof“ geworden. Wie man hört, will die Gemeinde Keutte das Anwesen bald abstoßen; sie soll auch bereits diesbezüglich in aussichtsreichen Verhandlungen stehen. — Die Frau des Artur Angerer hat sich in letzter Zeit einen Fuß gebrochen.

**Keutte.** (Wintersportverein). Am Freitag, den 2. März hielt der Wintersportverein Keutte seine außerordentliche Versammlung ab, die leider äußerst schwach besucht war. Gerade jene Kreise, die das allergrößte Interesse an der Hebung des Fremdenverkehrs durch den Sport hätten, die Gastwirte blieben mit einer Ausnahme der Versammlung ferne; von den Geschäftsleuten waren wohl mehr, aber immerhin nicht annähernd alle jene gekommen, die vom Sport wesentliche Vorteile haben. Der Besuch aus allen Kreisen in Keutte wäre uns wichtiger gewesen, als in allernächster Zeit sich Keutte wird entscheiden müssen, in welchen Bahnen sich der Wintersport bewegen wird. Durch die Haltung der beiden Innsbrucker Skiläufergruppen, des Verbandes, als auch der zu diesen in Opposition stehenden Innsbrucker Skiläufervereinigung, hat Keutte anläßlich der Meisterschaft einen großen Schaden in finanzieller und sportlicher Hinsicht erlitten. Zweck der Versammlung wäre es gewesen, die Grundlagen festzulegen, welche Haltung Keutte diesen Vorkommnissen gegenüber einnimmt. Die endgiltige Stellungnahme konnte diesmal noch verschoben werden, da die Angelegenheit vom Hauptvorstand auch noch beraten wird. In ca. 14 Tagen wird darüber im Wintersportverein Keutte

neuerdings gesprochen werden und die Mitglieder und alle anderen Interessierten dazu eingeladen. Wem also die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Keutte im eigenen Interesse am Herzen liegt, der soll und muß erscheinen. Nur wenn der Wintersportverein Keutte alle interessierten Kreise hinter sich weiß, kann er auch eintreten für ihre Interessen. Findet er nicht einmal die nötige moralische Unterstützung, so wäre es kein Wunder, wenn die Herren, die alle ehrenamtlich ohne einen Groschen auch nur dafür zu bekommen, wohingegen der Fremdenverkehr den Geschäftsleuten neue Einnahmen schafft, die Freude verlieren, immer nur für andere zu arbeiten. Auch die Behörde hat andernorts reges Interesse am Fremdenverkehr, weshalb auch die Zusammenarbeit von Behörde und Wintersportverein dringend geboten ist.

**Keutte.** Bekanntlich hat Hotelier Hans Singer sen. das Bahnhofshotel „Tirolerhof“ käuflich erworben, und hat es nun ab 1. März zum Betriebe übernommen. Er beabsichtigt das Haus vollständig zu renovieren und sämtliche Zimmer wieder einzurichten. Besonders die Restaurationsräume und der früher bestandene Speisesaal werden behaglich und nett ausgestattet werden. Die Umbauten haben bereits begonnen, und es wird mit der gesamten Fertigstellung bis Anfang Mai gerechnet. — Der bisherige Pächter Herr Pschorr wird im Laufe ds. Mts. die Restaurations- und Hotelräume der Patscherkofsbahn in Innsbruck übernehmen.

**Keutte.** (Schachklub). Am 28. Februar fand im Klublokal beim Mohrenwirt die Generalversammlung des Schachklubs Keutte statt, in welcher Herr Reg.-Rat Krabogl den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr erstattete und bekanntgab, daß das mit dem Schachklub Schlechter in Innsbruck geplante Turnier nun endgiltig für den 6. Mai mit dem Austragungsort Imst festgelegt wurde. Anschließend wurde das Ergebnis des Herbstturniers verkündet und die Preisverteilung vorgenommen. Als Schachmeister und erster Preisträger der A-Klasse ging hervor Herr Dr. Hirschl, als zweiter Herr Bachleitner; den ersten Preis der B-Klasse errang Herr Strele jun., während um den zweiten Preis die Herren Dr. Eschiederer, Vader und Solath noch rittern müssen. Der Trostpreis wurde Herrn Hiebl jun. zuerkannt. Nach der Preisverteilung erstattete Herr Eliskases den Kassabericht, der mit einem Kassastand von 215 Schilling 20 Groschen ab-

schließt. Die darauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgende Vorstanderschaft. Obmann: Reg.-Rat Krabogel, Stellvertreter: Dr. Hirschl, Schriftführer: Verwalter Veith, Kassier: Gliskafes, Beiräte: Bachleitner, Serabel. — Weiters wurde beschlossen, in der Zeit vom 10. März bis 14. April ein Frühjahrsturnier abzuhalten. Gespielt wird innerhalb der Klassen je eine Partie. Die beiden letzten der A-Klasse haben dann mit den beiden ersten der B-Klasse um den Ab- bzw. Aufstieg ebenfalls mit je einer Partie zu kämpfen. Die Meldungen, bei welchen ein Nenngeld von 50 Groschen zu erlegen ist, nimmt der Kassier Gliskafes bis 10. März entgegen. Auf eine Anregung des Herrn Dr. Hirschl wird beschlossen, für das Jahr 1928 die Wiener Schachzeitung zu abonnieren. Eine längere Wechselrede löst die Frage des Anschlusses an den bayerischen Schachverband aus, welcher schließlich aber infolge der Lage des Bezirkes und der dadurch bedingten besseren Verbindungsmöglichkeit mit bayerischen Schachvereinen beschlossen wird. Am 11 Uhr schloß der Obmann dann die anregend verlaufene Generalversammlung.

**Rech-Anschau.** Bei der am 26. Februar ds. Js. stattgehabten Generalversammlung des Kriegerbundes Rech-Anschau und Umgebung wurde darauf hingewiesen, daß die Mitglieder desselben bis zum 60. Lebensjahre der Sterbefasse in Innsbruck beitreten können und zwar bis längstens 20. März ds. Js.; nach diesem Zeitpunkt gibt es für Mitglieder, die über 50 Jahre alt sind, keine Aufnahme mehr. Die Anmeldung ist an Herrn Franz Schweiger in Rech-Anschau zu richten. Aufgenommen werden alle Mitglieder des Vereines samt allen Familienangehörigen von 1 Jahre anwärts an bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, jedoch wie es von dem einzelnen Mitgliede für seine Angehörigen gewünscht wird.

**Gebietskrankenkasse Reutte.** Die stattgefundene Wahl der Delegierten und Ersahmänner in der Hauptversammlung der Gebietskrankenkasse Reutte hat folgendes Ergebnis: **Wahlgruppe I.** Delegierte der Dienstgeber: Fuchs Ambros Stanzach 145 Stimmen, Keuner Roman Ehrwald 96 Stimmen, Belter Engelbert Rech-Anschau 90 Stimmen. Ersahmänner der Dienstgeber: Einther Franz Reutte 148 Stimmen, Forcher Rudolf Weissenbach 136 Stimmen, Hosp Josef Ehrwald 116 Stimmen, Kraus Franz Reutte 114 Stimmen, Bernhard Josef Sannheim 95 Stimmen, Strauß Wilhelm Reutte 93 Stimmen. — **Delegierte der Dienstnehmer:** Horndacher Benedikt Reutte, Lechner Rudolf Reutte, Ostheimer Josef Pflach, Jordan Ludwig Lechaschau, Belter Magnus Höfen, Schönherr Mathias Biberwier, Bosch Hermann Ehrwald, Guggler Konrad Sannheim, Falger Gustav Holzgau, Holatka Josef Elbigenalp, Schäbler Anton Bach, Daltot Oskar Elmen. **Ersahmänner der Dienstnehmer:** Fritzer Leonhard Reutte, Dreinwald Johann Lechaschau, Bährhof Franz Reutte, Hosp Johann Reutte, Witting Alois Lechaschau, Köck Peter Reutte, Storf Karl Wängle, Zobl Rudolf Pflach, Grähle Josef Berwang, Pöhler Florian Reutte, Einther Benedikt Reutte, Müller Franz Biberwier, Wolf Eugen Holzgau, Hammerle Franz Holzgau, Sepp Eugen Elbigenalp, Stoh Albert Elbigenalp, Schlichtherle Anton Elmen, Ennemoser Leopold Elmen, Gottfried Kröll Ehrwald, Josef Hosp Ehrwald, Schuster Josef

Sannheim, Schädle Johann Sannheim, Hörbst Josef Sannheim, Sannheimer Karl Schattwald. **Wahlgruppe II.** Delegierte der Dienstgeber: Storf Eduard Reutte 5 Stimmen. Ersahmänner der Dienstgeber: Merkle Georg Reutte 5 Stimmen, Berktold Alois Reutte 5 Stimmen. **Delegierte der Dienstnehmer:** Kerber Florian Breitenwang, Reinstädler Georg Ebenbichl, Zeller Anton Pflach, Lang Nikolaus Griebau. Ersahmänner der Dienstnehmer: Helmer Anton Reutte, Knoll Johann Reutte, Dreer Franz Höfen, Wechselberger Josef Ebenbichl, Jehnit Karl Pflach, Mantl Adalbert Mühl, Barter Heinrich Elmen, Laugus Heinrich Martinau. **Wahlgruppe III.** Delegierte der Dienstgeber: Georg Schretter Vils, Gerold Riezler Reutte. Ersahmänner der Dienstgeber: Fischer Robert Ing. Vils, Hartmann Ernst Vils, Lorenz Guido Dr. Innsbruck, Sternbach Kurt Dr. Innsbruck. **Delegierte der Dienstnehmer:** Leismüller Franz Reutte, Belter Friedrich Unterlegen, Runtara Wilhelm Reutte, Klotz Martin Reutte, Siebenhüner Emanuel Ebenbichl, Oberbräuer Thomas Ebenbichl, Wächter Johann Vils, Hengg Oregor Vils. **Ersahmänner der Dienstnehmer:** Magas Otto Reutte, Pöhader Franz Reutte, Degenhart Johann Reutte, Bailom Alfons Reutte, Probst Josef Vils, Heiß Franz Vils, Siebenhüner Bernhard Reutte, Schurner Josef Wängle, Stebele Sebastian Reutte, Maggithner Franz Reutte, Striegl Martin Vils, Erd Pius Vils, Bosch Johann Lechaschau, Krepp Johann Wängle, Oberhammer Hans Lechaschau, Frid Georg Lechaschau. Dies wird auf Grund des § 16 Punkt 1 der Wahlordnung verlautbart.

**Reutte.** Heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr zeigt die Fa. Siemens-Halske in Füssen eine Erfindung der Technik, die jeden Radiobesitzer sicherlich lebhaft interessieren dürfte. Es ist dies ein Großlautsprecher, eingebaut in einen 5 Sonnen-Omnibus. Welche gewaltigen Ausmaße diese neueste deutsche Erfindung hat, geht daraus hervor, daß der Lautsprecher imstande ist, eine millionenfache Verstärkung herauszubringen, sodaß die Übertragung auf einige Kilometer zu hören sein wird. Jedenfalls empfiehlt sich die Beschaffung dieses neuen technischen Wunders, da es uns in Reutte wohl nicht sobald vergönnt sein dürfte, etwas derartig imponantes so nahe und bequem zu besichtigen. Besonders für die Schulen, die ohnedies frei haben, wäre der Besuch ganz besonders empfehlenswert, damit unsere Jugend mit den Wundern der Technik vertraut werde.

**Reutte.** (Gemeinderatssitzung). Der Gemeinderat Reutte hielt am 27. Februar eine Sitzung ab, in der zunächst Vorschläge für die von der Gemeindevertretung zu entsendenden Verwaltungsräte der Jugspizbahn-A.-S. für die am 2. März in Innsbruck stattfindende Generalversammlung zur Beratung gestellt wurden. Es werden Bürgermeister Surri, B.B. Komarek, Gemeindevorstandsmittglied Wagner und O.R. die Gemeinde im Verwaltungsrate der Jugspizbahn vertreten. In der Folge wurden mehrere Anträge des Finanzkomitees zur Diskussion gestellt und größtenteils in der Fassung des Antrages genehmigt. — Dem Ansuchen der Bezirksbauleitung um Beitragsleistung für die Asphaltierung der Bundesstraße im Ortsgebiete am nördlichen Ausgange der Pflasterung in die Au, zirka 820

Meter, wird stattgegeben und eine zehnpromtente Be-  
tragsleistung genehmigt. Die vom Kreditinstitute für  
öffentliche Arbeiten und Unternehmungen in Wien vor-  
gelegte Schuld- und Pfandurkunde wurde zur Verlesung  
gebracht und nach kurzer Debatte genehmigt. Hierauf  
erfolgten verschiedene Anträge und Empfehlungen des  
Straßen- und Baukomitees, die ebenfalls fast durch-  
gehends die Zustimmung des Gemeinderates fanden.  
So wurde dem Rudolf Keiter das Holz für die Brücke  
über den Mühlbach in der Bränke bewilligt. Der Spi-  
talsverwaltung wurde die Verlegung der Küche und  
Neuerstellung eines Kellers genehmigt und die hiefür  
auflaufenden Kosten übernommen. Die Lokale der  
Raiffeisenkasse werden ins Wienerhaus verlegt und in  
den bisherigen Lokalen die Verwaltungskanzlei der  
Zugspitzbahn untergebracht. Zum Schluß referierte noch  
O. R. Hosp über den Wasserverbrauch der Kühlanlagen u.  
Brauereien. Es wurde beschlossen, um wenigstens eine  
kleine Verzinsung der bestehenden Wasserversorgungs-  
anlage zu erzielen, einen Wasserzins von 4 Groschen  
per Kubikmeter Wasser einzuhoben.

**Keutte.** Nächst der Spinnerei und Weberei am  
Lech hat Herr Rudolf Keiter ein den neuzeitlichen An-  
forderungen in allen Belangen entsprechendes Schotter-  
werk errichtet. Dieses mit allen modernen Betriebs-  
mitteln ausgestattete Werk hat die Umgebung Keuttes  
mit Material zu beliefern.

**Keutte.** Am Sonntag, den 4. März fand im „Hir-  
schen“ Keutte, eine Sitzung des Gebietsausschusses  
Landeck—Imst—Keutte statt, der sich zur Aufgabe ge-  
stellt hat, die Fremdenverkehrsinteressen in gemeinschaft-  
licher, großzügiger Weise zu erfassen, zu vertreten und  
auszubauen. Der Gebietsausschuss wurde auf der Frem-  
denverkehrsversammlung, die im Herbst auf dem Fern-  
paß stattgefunden hat, gegründet, nachdem schon ver-  
suchsweise in Imst, zirka 1 Jahr vorher, ein provisori-  
scher Ausschuss ernannt worden war und man eingesehen  
hatte, daß das hier zusammengehörige Gebiet wieder  
wie vor dem Kriege zusammen arbeiten müsse als ein  
Teil der ganz Tirol umfassenden Landesverkehrszen-  
trale. Auf dem Fern wurde damals erreicht, daß die  
Straße über den Winter im Fernpaß geöffnet bleibt,  
daß ein Postauto den Lokalverkehr zwischen Vermoos  
und Imst aufrecht erhält, außerdem wurde ein Kurs  
von Garmisch über den Fern bis Dostal aktiviert, der  
ein Bindeglied zwischen Keutte—Garmisch einerseits  
und andererseits Imst—Dostal—Landeck—St. Anton etc.  
bildet. Leider war der Winter so, daß sich die Linie  
nicht recht entfalten konnte, was seinen Grund auch  
darin hatte, daß diese Linie erst im letzten Augenblick  
geschaffen wurde, nachdem bereits alle Kursbücher er-  
schienen waren und der Kurswagen durch sein Nichtver-  
zeichnis zu unbekannt blieb. Die auf dem Fern be-  
schlossene Winterreklame brachte außer einem schönen  
Prospekt mit Fahrplan und herrlichen Winteraufnah-  
men „Winter in Tirol, im Postkraftwagen über den  
Fernpaß“ das bekannte, auffallende Plakat und ein ge-  
meinsames Couvert „Winter in Tirol — im Motor-  
schlitten über den Fernpaß“ welches überall großen An-  
klang fand und weithin Reklame machte. In der Ver-  
sammlung am Sonntag, in der zirka 25 Personen aus  
dem ganzen Gebiet anwesend waren, war die Landes-  
regierung durch Herrn Landesrat Gebhart, die Landes-

verkehrszenrale durch Herrn Ing. Radegky, die Be-  
zirkshauptmannschaft Landeck durch Herrn Reg.-Rat  
Graf Marzani, die Bezirkshauptmannschaft Imst durch  
Herrn Reg.-Rat Baron Reichert und die Bezirks-  
hauptmannschaft Keutte durch Herrn Dr. Attkmeier  
vertreten und nahm dieselbe einen sehr animierten, inte-  
ressanten Verlauf. Schon durch die Anwesenheit oben-  
genannter Herren sieht man, wie sich das Bewußtsein  
in allen Kreisen und vor allem auch bei unseren Behör-  
den durchsetzt, daß der Fremdenverkehr für das Land  
Tirol eine unabwendbare Notwendigkeit geworden ist.  
Als erster Punkt war die Berichterstattung über die  
Winterpropaganda 27/28, die beifällig zur Kenntnis  
genommen wurde. Als zweiter Punkt die Gebietspro-  
paganda für den Sommer, die eine rege Aussprache  
hervorrief und die ein schönes Plakat von der „3 Wäse-  
Fahrt“ schaffen soll mit allen Orten, die an dieser  
Strecke liegen und den Besucher Tirols auf diese herr-  
liche Nordtiroler Dorsomitenfahrt in unserer Gegend und  
mithin auf das ganze Gebiet hinweisen soll. Auch soll  
wieder ein gemeinschaftliches Couvert herausgegeben  
werden, zirka 100.000 Stück, welches den Titel „Som-  
mer in Tirol“ trägt, nebenher die Firma des Hotels,  
welches sie verwendet und auf der Rückseite eine Rou-  
tenkarte dieses Landteiles. Hierbei seien auch die Ge-  
schäftsleute aufmerksam gemacht und gebeten, solche  
Couverts zu bestellen, um sie in ihrem Geschäft mit  
ihren Kunden und Lieferanten zu verwenden, um so mit  
Reklame zu machen. Ein weiterer Punkt behandelte  
die Verbesserung der Straße Keutte—Imst—Landeck  
bis Landesgrenze Nauders, besonders der letztgenann-  
ten Strecke, damit diese Straße als solche 1. Klasse  
durchaus bezeichnet werden und seinem großen Verkehr  
gerecht werden kann, was heute absolut nicht der Fall  
ist. Hierzu wurde eine Resolution beschlossen, die den  
betreffenden Regierungsstellen zugeht. Sodann wurde  
über Vorarbeiten gemeinschaftlicher Reklame mit unse-  
ren Nachbarländern Bayern, Schweiz und Südtirol  
gesprochen. Auch wurden Wünsche betreffs Züge, Tele-  
fon, Erleichterungen der Grenzübertritte und Wegfall  
der Kosten für Ausflugscheine an die Behörde be-  
kanntgegeben und um Verbesserung ersucht. Herr Ra-  
degky, Vertreter der Landesverkehrszenrale, gab be-  
kannt, daß wir auch im nächsten Winter mit den Kur-  
sen über den Fernpaß rechnen können, trotz der heurigen  
mangelhaften Befahrung. Mit einem Dank an den Vor-  
sitzenden, Herrn Direktor Wittling und an die Herren  
der Behörden, sowie an alle Teilnehmer seitens des  
Herrn Dunte Keutte—Plansee, daß die Herren zu der  
ersten Gebietsausschusssitzung, die von 2—7 Uhr dauerte,  
so zahlreich nach Keutte gekommen waren, fand die in-  
teressante Versammlung ihren Abschluß.

**Keutte.** Der Gewerbebund, Ortsgruppe Keutte  
gibt bekannt, daß bis 30. März 1928 die Steuerbefennt-  
nisse eingebracht sein müssen. Die Steuerformulare  
können bei Wilhelm Strauß, Keutte abgeholt werden.  
Der Preis beträgt für ein Stück 50 Groschen.

**Keutte.** Am Sonntag vormittag hielt die Orts-  
gruppe Keutte des Automobilklub von Tirol eine Orts-  
gruppenitzung ab, zu welcher aus Innsbruck Herr Di-  
rektor Umlauf und Sekretär Hofrat Pirhofer vom  
Automobilklub von Tirol erschienen waren. Orts-  
gruppenvorstand Obertlerarzt Wagner gab einen kurzen

Sätigkeitsbericht, ft. welchem die Ortsgruppe Reutte an den meisten sportlichen Veranstaltungen teilnahm, so am Oberjochrennen, dem Arlbergrennen, Zirlbergrennen, der Pfingstfahrt durch die Schweiz und dem Motorabstürzung in Reutte und dabei einige beachtenswerte Erfolge erzielte. Herr Direktor Umlauf erstattete einen eingehenden Sätigkeitsbericht über die Arbeit des Automobilklub in Innsbruck auf allen einschlägigen Gebieten, so über Straßentwesen, Verkehrs-wesen, Steuerwesen und anderem, woraus die große und zum Teil auch von Erfolg begleitete Arbeit des Automobilklubs ersichtlich ist. Leider war in manchen Belangen kein Erfolg zu erzielen; so besonders ließ sich der Finanzreferent des Landes Tirol in Bezug auf die Steuer, die direkt volkswirtschaftsfeindlich genannt werden kann, nicht zu einer vernünftigen Steuerpolitik belehren. Man würde ja immerhin die erhöhte Steuer begreifen, wenn die Straßen in dem entsprechenden Zustand wäre. Aber es war dem Automobilklub trotz wiederholter Erkundigungen nicht möglich, den Verteilungsschlüssel der Steuereingänge des Bundes auf Tirol zu erfahren. Die Anregungen der Ortsgruppe Reutte bezüglich einiger Punkte, die im Bezirke besonders erwähnenswert sind, so die Klagen über die für unsere Straßen viel zu langen und breiten Postautos, die stellenweise auch zu schnell fahren, versprach Direktor Umlauf in Innsbruck zur Sprache zu bringen. Das Ersuchen, für Reutte die Beiträge zu ermäßigen, will Herr Direktor Umlauf auch anregen; ob ein Erfolg beschieden ist, ist fraglich, weil der Automobilklub als der einzige offizielle Klub, vor großen Ausgaben steht, die auch größere Summen beanspruchen. Eine Ermäßigung wäre nur durch eifrige Mitgliedswerbung zu erreichen, weil der Automobilklub dann an die Ortsgruppe Rückvergütungen leistet. Besondere Beachtung verdient die neue Ausstrafkraftfahrzeugabteilung, die überhaupt die einzige Vertretung dieser so wichtigen Gruppe der Kraftfahrer ist und der jeder Last- und Lohnautobesitzer aus eigenstem Interesse angehören soll. Am 1 Uhr mittag schloß Herr Direktor Umlauf die Sitzung mit den besten Wünschen für das kommende Vereinsjahr.

#### Aus dem Ledertul.

**Geckleiten.** (Wiederaufrichtung der Kapelle). Am 15. Februar 1925 wurde die Kapelle von einem furchtbaren Sturmwind zerstört. Den Turm samt dem Dachstuhl hat es weggerissen und den alten, sehr wertvollen Altar zertrümmert. Durch viel Arbeit und Geldopfer der wenigen Bauern wurde die Kapelle innen und außen renoviert. Der kunstvolle Altar wurde von Herrn Anton Knittel aus Elbigenalp meisterhaft zusammengefügt und erneuert, so daß heute das hl. Meßopfer in würdiger Weise wieder dargebracht werden kann.

**Forchach,** 1. März. (Nochmals traurige Postzustände). Der vom Postamt Weissenbach in ihrem Blatte veröffentlichte Artikel betitelte die Sachlichkeit der gleichnamigen Notiz in Nr. 15 ds. Auffsener Boten. Dazu möge eine Richtigstellung folgen. Es stand dem Artikelschreiber fern, über das Abgabepostamt herzufallen, oder gar öffentlich ungerechtfertigte, verdrehte Angaben zu machen. Die wörtlich angeführte amtliche Mitteilung, welche die Verlustträger unbefriedigt ließ, wurde unter Zeugen nach dem Telephongespräch

vom Postablageführer gemacht, bei dem sich mehrere Parteien über den Verbleib der Wochenzeitung, sowie von Empfangscheinen erkundigten. Es ist leicht ersichtlich und auch zu entschuldigen, wenn Pakete während der Fahrt abgeschleudert werden, aber das vordere Schutzblech ist doch ein ziemlich unsicherer Aufbewahrungsort für eine Posttasche. Die Beantwortung der Anfrage über schon öfters verloren gegangene Post überläßt der Artikelschreiber der Postablage oder dem Postamte selbst, welche darüber genauer informiert sind.

#### Aus Zwischentoren.

**Wahlbach,** 3. März (Todesfall). Am 29. Februar starb im benachbarten Lahn der Gutsbesitzer, Herr Josef Somtweber im Alter von 87 Jahren. Er war der Vater des Arztes Dr. Luis Somtweber in Lech-Neuhaus und des Oberlehrers Josef Somtweber von Höfen. Der Verstorbene genoss in der Gemeinde das größte Ansehen, er war ein tüchtiger und strenger Familienvater, ein praktischer Katholik, der bei jedem guten Werke nach Kräften mitgeholfen hat. Und nachdem man ihn jeden ersten Monatsfreitag zu den hl. Sakramenten gehen sah, war es eine schöne Fügung, daß sein letzter Gang zur Kirche und zum Grabe auch auf einen „Herz-Jesu-Freitag“ gefallen ist.

#### Großer Brand in Naffereith.

Fast jeder Auffsener kennt von seinen Innsbrucker Autofahrten das langgezogene Dörfchen jenseits des Fern, Naffereith, durch das sich die Reichsstraße mit zwei scharfen Kurven hindurchzieht. Vor 35 Jahren wurde Naffereith schon einmal ein Opfer der Flammen, wobei im Postgebäude ein Brand ausbrach, der mehr als die Hälfte des Dorfes, 42 Häuser mit 80 Familien, einscherte. Am Freitag nachmittag gegen 4 Uhr brach plötzlich aus dem Dache des Hauses, in welchem Bürgermeister J. Donnemüller wohnt, fast gegenüber dem Hotel Post im oberen, dem Fern zu gelegenen Dorfteil das Feuer; es muß also schon länger — man vermutet Kurzschluß oder einen schadhafte Ramin — gebrannt haben. Bei dem herrschenden Föhn schlugen die Flammen sofort auf die nächsten Häuser über, die gerade dort ganz eng aneinandergelagert sind, sodaß in einer halben Stunde die ganze linke Straßenseite lichterloh bis zur Gendarmerie hinauf brannte. Bis zum Eintreffen der Motorspritzen von Innsbruck, Imst, Obsteig, Sells und Ehrwald mußten die zahlreichen Wehren der Umgebung und Naffereiths selbst fast untätig zuschauen, wie ein Haus nach dem andern vom Feuer ergriffen wurde. Durch einen Stollenvortrieb der Gewerkschaft Dirfentritt war nämlich im Dezember vorigen Jahres die Wasserzufuhr zur Quelle so beeinträchtigt worden, daß die Bewohner von Naffereith an manchen Tagen sogar das Wasser zum Kochen vom See holen mußten. Erst den Motorspritzen, die eine lange Leitung zum See legten, sowie aus den kleineren Weihern Wasser entnahmen, gelang es, wenigstens die östlichen Teile des Dorfes zu retten. 15 Häuser, einige Städel, fast die ganzen Holzvorräte am Lagerplatz wurden ein Raub der Flammen. Abgebrannt ist die ganze linke Häuserreihe gegenüber der Post angefangen bis zur letzten Kurve gegenüber dem Gendarmerieposten fernwärts,

**Für Beck-Bräu — Lagerbier, anerkannt erfrischend und bekömmlich, reines Malzbier garantiert!**

Adolf Beck, Dipl. Braumeister.

allen dahinterliegenden Stadeln, auch die gegenüberliegende Häuserreihe, so die Stadel und Ställe der Post und die Autogarage mit den daran anschließenden Häusern brannte bis auf eines am oberen Ende der rechten Straßenseite nieder. Massereith bietet einen trostlosen Eindruck, Drähte hängen in die Straße, die Straße selbst ist mit Ziegeln und herabgefallenen Balken bedeckt und außer den lahlen rauchgeschwärzten Mauern ist alles Brennbares verbrannt. Es ist selbstverständliche Pflicht der Nächstenliebe, den armen Abbrändlern mit Geldspenden und sonstigen Zuwendungen reichlichst zu Hilfe zu kommen. 90 Personen wurden obdachlos und sind nun bettelarm, da es fast niemanden möglich war, außer dem Vieh auch nur irgendwas, nicht einmal Bargeld zu retten. Da die Leute außerdem fast gar nicht versichert sind, ist es sogar fraglich, ob manche Häuser überhaupt noch aufgebaut werden können. Gegen 7 Uhr abends — die Reutener Feuerwehr hielt bis 6 Uhr Bereitschaft, brauchte aber nicht einzurücken, da mittlerweile alle Wehren der Umgebung und sogar die Innsbrucker Berufsfeuerwehr eingetroffen war, — war der Brand soweit lokalisiert, daß für das übrige Dorf keine Gefahr mehr bestand. Aber erst gegen 5 Uhr früh konnte die Innsbrucker Feuerwehr wieder einrücken, während die übrigen Wehren teilweise bis gegen Mittag die immer wieder auslodern den Flammen löschen mußten. Selbst Samstag nachmittag stieg noch aus verschiedenen Mauern unter dem Gedäl das Feuer und Rauch auf. Dieser Brand spricht eine derartig eindringliche

Warnung auch für unseren Bezirk aus, daß es nämlich unbedingte Notwendigkeit ist, gerade in der Frage der Wasserbeschaffung keine Kleinlichkeit zu kennen, und alle Meinungsverschiedenheiten darin hintanzustellen. In Massereith wäre der Brand sicherlich auf wenige Häuser beschränkt geblieben, wenn von allem Anfang an genügend Wasser zur Verfügung gewesen wäre. Das zweite ebenso notwendige Erfordernis ist die Ausrüstung unserer Wehren mit den modernsten Löschgeräten und immer wiederkehrende Übungen der Feuerwehren.

**Dereinsnachrichten.**

**Außereiner Kleintierzucht-Verein.** Am Dienstag, den 13. März 8 Uhr abends, findet im Gasthof zur Glocke die Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, da die Anmeldung der Ausstellungstiere erfolgt und spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.  
Die Vereinsleitung.

**Hypothekengeld**

auf ersten Satz von 5000.— S angefangen, fortlaufend günstig zu vergeben.

Hypothekenbüro Dr. Pichler  
Innsbruck

Pfarrgasse 3      Pfarrgasse 3

**Fleißiges**

**Mädchen**

sucht Posten als Aufsongskellnerin oder Stubenmädchl. Ald. in der Verm. d. Bl.

**Heimatkunde**

der Fraktion Kleinstockach und Bichlbächle (Außern. Bezirk Reutte) Gemeinde Berwang.

Well die alte Kapelle in Stockach (Maria Flucht nach Aegypten) zu einer Expositurkirche zu klein war (276 Schuh) und nur ein Vermögen von 1720 Fl. R. W. besaß, auch die Bewohner nur wenig bemittelt waren, kamen sie auf den Gedanken, um die Bewilligung einer milden Sammlung im Lande Tirol und Vorarlberg von Haus zu Haus einkommen zu müssen. Vom Kreisamt Imst abgewiesen, wandten sie sich an das H. Oubernium in Innsbruck. Dieses bewilligte mit Sub. Dekret vom 30. 4. 1839 die angesuchte Sammlung. So sammelten je 2 und 2 in drei Jahren die ganze Provinz Tirol und Vorarlberg 2 mal ab und brachten 8000 Fl. für den Priester, 6000 Fl. aber zur Erbauung der Kirche und

des Widums zusammen. Eine großartige Sammlung in der Tat! Besonders gut fiel die Sammlung im untern Inntal aus (1400 Fl.) Ganz gut auch in Vorarlberg. Ueber die Aussteckung des Bauplazes erzählt die Chronik: „Als der Platz zur neuen Kirche sollte ausgesteckt werden, gab es einen Streit zwischen Stockach und Bichlbächle, indem jede Partei die Kirche an ihrem Ort haben wollte. Wenigstens verlangten die Bichlbächler, die Kirche soll bei der „Mühl“ auf der unteren Aue (1844 verlähnt) erbaut werden. Vom Kreisamt Imst wurde deshalb der O. b. Straßenmeister in Reutte von Peusser als Kommissär beordert, den tauglichsten Platz zu finden. Das Resultat war: „Die Kirche muß an den Platz, wo sie jetzt steht, denn in Bichlbächle und bei der „Mühl“ ist Lawinengefahr, bei der Mühl stünden Kirche und Widum isoliert und somit dem Raub und Einbruch ausgesetzt.“  
(Fortsetzung folgt).

**Kaufhaus**  
Josef Schummer  
Reutte.

**Bettfedern  
Verschleiss**

Fertige Betten  
Bettfedern  
Daunen  
Bettwäsche  
Decken



in nur verlässlichen Qualitäten zu billigen Preisen.

## Ueberzeugen Sie sich

und Sie werden mir beistimmen müssen, so gut wie ein Maßanzug und dabei billiger wird Ihnen ein bei mir gekaufter Anzug passen.

Vollständig neu eingerichtetes Lager in:

## Frühjahrs-Anzügen für Herren, Knaben und Kinder

in jeder Preislage!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Reellste Bedienung!

## Kaufhaus Thummer Reutte

### EINLADUNG

zu dem am Sonntag, den 11. März 1928 im Gasthause des Wilhelm Wörle in Ebenbichl stattfindenden

## Preiswatten.

Anfang 2 Uhr nachm. 64 Spieler.  
16 Preise :: Sämtliche Beste mit schönen Zierden.  
Einsatz 3 S.

Hiezu ladet alle Spieler und Spielfreunde herzlichst ein  
Wilhelm & Amalia Wörle.

## 1 Acker

in der Pfl im Ausmaße von 11 560 m<sup>3</sup> samt Stadel und Heizen ist im Offertwege zu verkaufen.

Schriftliche Anbote sind an Albert Knittel Bäckerei, Reutte zu richten. Die Zahlungsbedingungen werden mündlich vereinbart.

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter Großmutter, Frau

## Maria Unterkirchner geb. Sterzinger

nach langem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. März, um  $\frac{3}{4}$  Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenhalle Innsbruck aus statt.

Innsbruck, Reutte, 6. März 1928.

Thomas Unterkirchner,  
als Gatte

Gottfr. Sterzinger, Oberrechnungsrat	} als Kinder
Anna Merkle, Direktorsgattin	
Juliana Sterzinger, Ordensschwester	
Georg Merkle, Direktor als Schwiegersohn.	

# Sie sparen viel

wenn Sie

Ihre Einkäufe für das Frühjahr bei uns machen, denn wir  
führen nur

## Qualitätsware

bei geringster Kalkulation!

# Für das Frühjahr

sind elegante Neuheiten bereits eingelangt und lade zu un-  
verbindlicher Besichtigung ein.

Bei

# Franz Grabherr, Reutte

**kaufen Sie verlüßlich, gut und billig!**

# Unterhaltungs-Beilage

Nr. 28

zum „Außerfernerer Boten“

1928

Druck u. Verlag Außerfernerer Buchdruckerei, Reutte. — Für die Red. verantw. Hildebert Knittel. In Vertretung: Dr. Heinz v. Falser, Reutte.

Von kleinen Dingen nur den Kopf,  
Von großen sich das Herz erfüllen lassen!  
Das Glück mit festem Griff beim Schopf,  
Das Unglück an der Gurgel fassen!

Franz v. Schönthan.

## Gebrandmarkt.

Roman von G. Freifrau v. Schlippenbach.

27

„Ich werde Sie in Zukunft damit verschonen,“ gab er ebenso kalt zurück, sich mit vollkommener Höflichkeit beherrschend.

„Das soll mir lieb sein,“ versetzte sie schnell.

Die Sitzung war zu Ende. Man erhob sich und Rottraut trat mit dem Freiherrn Johann in eine der tiefen Fensternischen des Saales. Und hier vor ihrem väterlichen Freunde ließ sie die Maske fallen, sie zitterte wie Espenlaub und faltete die Hände ineinander, wie sie es oft in Augenblicken höchster seelischer Erregung zu tun pflegte.

„Lieber Onkel Hans, ich bin froh, daß es überwunden ist,“ sagte sie mit bebender Stimme. „Ich habe bei meinen Konzerten vor Tausenden gestanden, vor gekrönten Häuptern, aber noch nie habe ich mich so erregt gefühlt, wie heute, als ich dort auf der Schwelle des Ahnensaales stand und alle mich anstarrten. So muß dem Soldaten vor der ersten Schlacht zu Mute sein; hätte mich das tödliche Blei in dieser Minute getroffen, ich hätte es freudig empfangen.“

„Wie Sie sich überwinden können,“ sagte der alte Mann, indem er ihre Hand warm drückte, „es ist sonst das schwer erkämpfte Vorrecht von uns Alten.“

„Ich habe es in der harten Schule meines Lebens gelernt,“ gab sie ernst zurück, „das stählt Willen und Charakter und reift uns.“

„Werden Sie — doch nein, du liebes, herrliches Geschöpf, von heute ab mußt du mich wie einen Vater betrachten und mir das trauliche „Du“ gestatten und geben. Willst Du?“

„Mit tausend Freuden.“

Rottraut ergriff herzlich die welke Greisenhand und behielt sie in der ihren.

„Du und die Deinen sind die Einzigen gewesen, die es mich nicht entgelten ließen, daß — daß ich die Tochter des „wilden Pfeileck“ war.“ Sie wandte hastig den Kopf ab und blickte zum Fenster hinaus.

„Wir ahnten nicht, daß Du Miß Edgerod, die gefeierte Sängerin, sein könntest!“ bemerkte der Freiherr. „Aber nun bleibst du doch hoffentlich immer auf der Pfeilburg?“

„Gewiß!“ versetzte Rottraut. „Willis soll jedoch erst zum Weihnachtsfest kommen, ich werde sie aus Deepmoore-Castle abholen und hoffe, die gute „Familiäntante“ bleibt als Anstands-dame bei uns. Glaubst du, daß sie es tun wird, lieber Onkel?“

„Ohne Zweifel, sie tut es herzlich gern. Nun aber erlaube ich mir, dir noch einen Rat zu geben.“ Der Freiherr hielt inne und fuhr nach einer kleinen Weile fort: „Hartwig wird dich bitten, an dem Diner teilzunehmen, das unseren Familientag stets beschließt. Nimm diese Einladung an, mir zu Liebe.“

„Onkel!“ rief Rottraut erregt. „Ich soll die Gastfreundschaft des Mannes genießen, der sich mir als Feind gegenüberstellt?“

„Er muß als Oberhaupt der Familie seiner Pflicht nachkommen,“ sagte der Greis ernst. „Er durfte in vielem nicht anders handeln.“

Jetzt näherte sich der Graf dem alten Freiherrn und Rottraut. Der Onkel presste bedeutungsvoll den Arm des jungen Mädchens: „Sage zu,“ bat er leise und eindringlich.

„Gestatten Sie mir, gnädiges Fräulein, Ihnen die Anwesenden vorzustellen,“ redete Hartwig Rottraut an, und auf das zustimmende Zeichen erfolgte nun die Vorstellung der einzelnen Mitglieder ihrer Sippe.

Bei dem Namen des Freiherrn Dietrich von Pfeileck-Bedenweiß zuckte Rottraut leicht zusammen. Das war der Mann, der mit Hartwigs Vater in jener mond hellen Nacht das Wappenschild über dem Portal der Pfeilburg zertrümmert hatte, der heute unterhöhlen und in heftigster Weise seinen Zorn über den Verstorbenen ausschüttete. Dietrich verbeugte sich kurz und entfernte sich sogleich, während die übrigen in der Nähe stehen blieben und einige eine Unterhaltung anzuknüpfen suchten. Und wieder zeigte sich die Macht der Jugend und Schönheit über die Herzen; es war Rottraut selbst nicht bewußt, daß ihre Widersacher, halb bezwungen durch ihren Liebreiz, sie schon mit freundlicheren Augen ansahen.

„Donner, Bomben und Granaten,“ wetterte der Major a. D. Pfeileck, „wenn die einen mit den großen Lichtern anäugt wie ein Reh, dann schmilzt das alte Järgergemüt und man möchte ihr um alles in der Welt nicht wehe tun. Der Dietrich ist ein roher Kerl, daß er das über ihren Vater sagte.“

„Ja, es mißfiel mir auch,“ tadelte der Landrat, „sie kann doch nichts dafür, daß Günther Erich sich wie ein Schurke betrug.“

„Wollen Sie uns die Ehre erweisen, gnädiges Fräulein, an der weiteren Feier teilzunehmen?“ fragte indessen Hartwig, die Einladung höflich, aber sehr kühl vorbringend.

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte Rottraut gemessen auf einen erneuten, bittenden Wink ihres alten Bundesgenossen hin, „ich nehme die Aufforderung an.“

„Dann gestatten Sie, daß ich vorangehe, meine Mutter zu benachrichtigen,“ sprach der junge Schloßherr und verließ den Saal.

Die übrigen folgten; der alte Freiherr bot Rottraut den Arm und schritt mit ihr durch die Zimmer bis nach Frau Hedwigs Kemenate.

„Onkel!“ rief das junge Mädchen, „ich tue es nur, weil du es willst! Aber nur am Familientage werde ich den Grafenhorst betreten, weil es meine Pflicht ist — sonst nicht.“

„Du bist ein Hiskopf,“ tadelte Hans von Pfeileck. „Ja, das weiß ich, aber es läßt sich nicht ändern.“

Inzwischen hatte sich unter den Damen die Kunde von Rottrauts Erscheinen verbreitet und eben erzählte ein junger Leutnant aus einer Seitenlinie von dem hochherzigen Geschenk der zwanzigtausend Mark zum Besten des Familiengutes. Von Mund zu Mund elkte die Kunde, und es wurde darüber lebhaft gesprochen. Einige lehnten sich gegen die Herrin der Pfeilburg auf, sie fanden es unwürdig einer Pfeileck, daß sie unter falschem Namen als Sängerin auftrat. Eine mit vielen Söhnen gesegnete Mutter meinte spitz: „Ich danke für eine solche emanzipierte Schwiegertochter!“

Alles in allem sah man Rottraut mit Vorurteilen entgegen. Nur Fräulein Hulda, Else von Pfeileck und deren Mutter freuten sich aufrichtig auf das Wiedersehen mit Rottraut; sie hatten sie in der kurzen Zeit des Beisammenseins vor drei Jahren herzlich lieb gewonnen; sie suchten auch die boshaften und die spizen Bemerkungen der Verwandten abzuschwächen, die hin und wieder hörbar wurden.

Gräfin Hedwig befand sich zufällig allein in ihrer Kemenate, als ihr Sohn zu ihr trat und ihr sagte, er wünsche ihr Rottraut vorzustellen, sie müsse gleich da sein. Die Gräfin stützte sich mit der Hand auf das Fensterbrett, während ein nervöses Zittern ihren Körper durchlief. Hartwig bemerkte es, ein bitteres Gefühl beschlich sein Herz bei der Wahrnehmung, daß sie noch immer alles tief erregt, was mit ihrem Jugendtraum in Zusammenhang stand.

Jetzt erschien der Onkel aus Tiefenhall mit Rottraut am Arm. Hartwig stellte mit kurzen Worten die beiden Frauen einander vor und entfernte sich dann sofort.

„Seien Sie mir willkommen,“ hörte Rottraut die etwas verschleierte Stimme der Gräfin sagen. „Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, Fräulein Pfeileck.“

Sie streckte ihr in einem plötzlichen Herzensimpuls beide Hände entgegen, zog sie an sich und küßte das junge Mädchen auf die Stirn. Rottraut fühlte sich seltsam bewegt. Das also war diejenige, die ihren Vater so grenzenlos geliebt, mit der er gespielt und die in ihrer Ehe keine Befriedigung gefunden, weil sie den Antwürdigsten nicht vergessen konnte! Ein Gefühl innigen Mitleids slutete durch Rottrauts Brust, sie beugte sich ehrfurchtsvoll über die Hand der Gräfin und drückte einen Kuß auf die zarten Finger; war es ihr doch in der Gegenwart dieser Frau unmöglich, die Antipathie zu äußern, die sie für alles fühlte, was sich sonst auf Grafenhorst bezog.

„Ihre gütigen Worte tun mir wahrhaft wohl,“ erwiderte sie deshalb herzlich, „ich danke Ihnen für dieselben.“

Sie standen sich Auge in Auge gegenüber und murten sich prüfend.

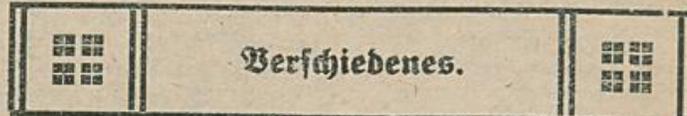
„So also steht Günther Grichs Kind aus,“ dachte Gräfin Hedwig, und Rottraut hatte im selben Augenblick den Gedanken: „Die Frau war mit meinem Vater verlobt und hat ihn nie vergessen können.“

„Trautchen, meine liebe Rottraut!“ Mit diesem Ruf flog Elsa von Pfeileck in das Allerheiligste ihrer Kante und schloß die Vermißte stürmisch in die Arme,

sie mit Küßen und Liebkosungen überhäufend. „Ach! Ich bin so froh, daß du wieder da bist! Papa sagte mir, ich dürfte dich von heute an nicht mehr Sie nennen, wie du es auch nicht mehr mit mir tun darfst, nicht wahr?“ Bewiß, Elschen. Aber nun laß dich einmal anschauen!“

„Ich habe schrecklich geweint, als du uns dein Lebewohl schriebst,“ gestand das hübsche blonde Mädchen. „Aber nun bleibst du immer bei uns, sagt der Papa, das ist herrlich. „Famos“ würde ich lieber sagen, aber Hartwig erlaubt es nicht, er meint, das sei kein Ausdruck für meine Lippen. Ha! ha! ha! als ob die etwas Besonderes wären!“

(Fortsetzung folgt.)



### Wissenssplitter.

Auf den Sundainseln gibt es die meisten Kokospalmen. Die Eingeborenen machen aus den Nüssen Kloben, die sie zur Beförderung auf den Flüssen treiben lassen.

In Amerika gibt es 11.000 Millionäre.

Ein Vogelpaar vernichtet täglich etwa tausend Insekten.

Der Star fliegt in einer Stunde 47 Kilometer, der Sperber nur 41.

Der Smaragd war der erste Edelstein, der im Altertum bekannt war.

Kleine Riesenschlangen bleiben meist 8 bis 14 Tage, große 4 bis 6 Wochen, oft sogar monatelang ohne Nahrung.

### Lustige Ecke.

**Aus der Schule.** „Nenne die Elemente!“ — Feuer, Wasser, Erde, Luft und Schnaps. — „Schnaps ist doch kein Element.“ — „Doch, immer wenn Papa Schnaps trinkt, sagt Mama: Nun bist du ja wieder in deinem Element.“

**Der Regen.** In einem Gumpoldskirchner Weisel plaudert ein einsamer Gast mit dem Wirt. „Sakra! Sakra!“ meint er vorwurfsvoll, „der Wein ist aber satirisch teuer!“ — „Mein Gott,“ achselzuckt der Wirt, „hält der viele Reg'n! Die halberte Ernt'n hat er hing'macht!“ — Der Gast nimmt einen prüfenden Schluck. — „Stimmt,“ nickt er, „in den Wein muß es allerdings ordentlich neing'regnet haben!“

**Nachbarschaft.** Weshalb sind Sie denn jetzt in der schlechten Zeit umgezogen? — „Wir wohnten doch neben dem Finanzamt und da lernten die Kinder so entsetzlich fluchen.“

**Ausweg.** „Du willst mir nicht zehn Mark leihen?“ — „Geld verleihen verdirbt die Freundschaft, lieber Junge, und um zehn Mark soll die unsrige nicht auseinandergehen!“ — „Dann leihe mir zwanzig.“

**Einer, der sich auskennt.** „Würdest du mich auch lieben, Schatz, wenn ich kein Geld hätte?“ — „Frag doch nicht — wenn du kein Geld hättest, hätte ich dich nicht kennengelernt.“

Anläßlich unserer Pachtaufgabe vom

## Hotel „Tirolerhof“ Reutte

fühlen wir uns verpflichtet, den Besitzern desselben, Hans & Mitzi Singer sen., sowie dessen Vorgänger, Herrn Alois Adler für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr großes Entgegenkommen unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Auch unseren lieben Nachbarn, Freunden, Bekannten und Gönnern sei aufrichtig gedankt für ihr Wohlwollen.

Wir bitten, das in uns gesetzte Vertrauen auch auf die neuen Leiter und Besitzer des Hauses, Hans & Mitzi Singer sen. übertragen zu wollen, und geben der Hoffnung Ausdruck, einen großen Teil unserer Freunde auch in unseren neuen Unternehmungen, den Patscherkofel-Seilbahnbetrieben, begrüßen zu können.

Reutte, 5. März 1928.

Familie Pschorr.

Mit Heutigem erlauben wir uns bekanntzugeben, daß wir das pachtweise an die Familie Pschorr überlassene

## Hotel „Tirolerhof“ Reutte

ab 1. März in eigener Regie führen, mit der Bitte, das in die Familie Pschorr gesetzte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Das Haus wird gegenwärtig durch den Umbau und die Erweiterung der Restaurationsräumlichkeiten sowie durch den Einbau von fließendem kaltem und warmem Wasser in den Hotelzimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Wir werden bemüht sein, durch tadellose Führung sowohl der Restauration als auch des Hotels unsere Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitten um allseitigen geneigten Zuspruch.

Hans & Mitzi Singer sen.

NB! Die Eröffnungs-Feier findet nach Fertigstellung des Umbaues im Laufe des Mai statt.

# Holz-Versteigerung.

Die für den 11. März ds. Js. angezeigte Holzversteigerung der Fraktion Gaicht findet wegen gleichzeitiger Holzversteigerung in Häselgehr nicht an obigem Datum, sondern am **18. März, 3 Uhr nachmittags** im Gasthaus des Emilian Luz (Löwen) in Weißenbach statt.

eine Partie Blockholz I. Klasse 119.50 m<sup>3</sup>

eine Partie Blockholz II. Klasse 50.20 m<sup>3</sup>

das Holz ist lagernd an der Straße nächst der neuen Gemstalbrücke und kann dort besichtigt werden.

Das Holz wird öffentlich versteigert. Bedingungen liegen beim Bürgermeisterrat Weißenbach auf.

Der Bürgermeister: forcher.

## Städt. Realschule mit Handels-Abteilung Tüffen.

Schuljahr 1928|1929.

1. Das Schuljahr 1928/29 beginnt am Donnerstag, 19. April 1928.
2. Die Einschreibung neuer Schüler für alle Klassen findet vom 12. bis zum 20. März 1928, täglich vorm. von 11 bis 12 und nachm. von 2 bis 4 Uhr im Direktorat statt. — Der Tag der Aufnahmeprüfung wird noch bekanntgegeben.
3. Zur Anmeldung sind mitzubringen: Geburtschein, Impfschein und letztes Zeugnis der bisher besuchten Schule.
4. In die erste Klasse werden Schüler aufgenommen, die mindestens vier Volksschulklassen besucht haben und nicht über 13 Jahre alt sind. Besonders tüchtige Schüler können ausnahmsweise schon nach drei Volksschulklassen an die Realschule übertreten; die Eltern haben in diesem Falle alsbald einen schriftlichen Antrag an die Schulleitung der Volksschule, die das Kind besucht, zu stellen.
5. Auswärtige Schüler können die Aufnahmeprüfung auch zu Anfang des neuen Schuljahres ablegen, müssen aber ebenfalls bis spätestens 20. März angemeldet werden.

Direktorat der städt. Realschule  
gez. Müller.